

Friedr. Perthes, Perthes-Besser & Mauke, Friedr. & Andr. Perthes, H. A. Pierer, Raw'sche Bh., G. H. Reclam, Ph. Reclam jr., G. Reichenhardt, Gebr. Reichenbach, Renger'sche Verlh., F. Riegel's Berl., Sauerländer in Frankfurt, E. Schäfer, Schmerber'sche Bh., J. L. Schrag, G. H. Schröder, Schubert & Co., Fr. Schultze, H. Schulze, Schweighauser'sche Bh., Schweizerbart's Verlh., Schwetsche & Sohn, M. Simion, J. Springer, Stabel'sche Bh., G. F. Steinacker, J. F. Steinkopf, Stiller'sche Hofbh., Stühr in Potsdam, Bernh. Tauchnitz jr., Tendler & Co., Th. Thomas, W. Thomé, G. Trewendt, G. Troschel, Univ.-Buchh. in Kiel, A. W. Unzer, Vandenhoeck & Ruprecht, Varrentrapp's Verlh., Veit & Co., Velhagen & Klasing, Vereinsb. in Berlin, Verlagsbureau in Adorf, Verlagsbureau in Leipzig, Verlags-Exp. in Grimma, F. C. W. Vogel, F. Volke, Voh in Berlin, Wagner in Innsbruck, Weber in Bonn, T. D. Weigel, Weller in Leipzig, G. Westermann, G. Wigand, Otto Wigand, G. F. Winter, Karl Winter, J. F. Wöller, W. v. Zabern.

Diejenigen Handlungen, welche zum großen Nachtheil und Verdruß der Sortimenten fast nur sogenannte Netto-Artikel mit 25% liefern, sind:

Ascher & Co., Bädeler in Elberfeld, B. Behr, W. Besser, J. Buddeus, Decker'sche geh. Oberhofbuchdruckerei, Ferd. Enke, J. G. Engelhardt, Helwing'sche Hofbh., Herder'sche Verlh., G. B. Lortz, G. W. F. Müllers Verlag, G. Muquardt's Verlh., Justus Perthes, G. Reimarus, J. A. Romberg's Verlh., Schneider & Co., A. Schulz & Co., Stühr in Berlin, Vieweg & Sohn, Leop. Voh, J. J. Weber.

Man sieht aus dieser gewissenhaft gemachten Aufstellung, daß die Noth der Sortimenten nicht gering ist, und sie wohl Ursache haben, sich über die willkürliche und nicht gerechtfertigte Rabatt-Schmälerung zu beschweren.

Ich glaube mit Recht zu behaupten, daß die überhand nehmenden 25% Artikel dem Gesamt-Buchhandel nachtheilig sind, und theilweise die bitteren Klagen über dürftiges Auskommen und schlechte Zahler veranlassen, welche von vielen Seiten laut werden. Ja ich wage zu sagen, daß der verkürzte Rabatt auf das freundliche Verhältniß, welches in der Buchhändlerwelt besteht, störend einwirkt, und mit daran Schuld ist, daß die Sortimenten trotz der Eisenbahnen in den letzten Jahren so selten die Leipziger Messe besuchen, wo so wenig heitere Stunden für sie zu finden sind. Es ist mehr als einmal von erfahrenen Collegen im Börsenblatte ernstlich ausgesprochen worden, daß die Sortimenten in unserer concurrenzvollen theuren Zeit mit verkürztem Rabatt nicht bestehen können, und dadurch viele nach und nach zu Grunde gehen müssen. Auch die nächste Jubilate-Messe wird mehr als hinreichende Beweise zu dieser Aussage liefern. Möchten sie manchem Verleger zur Warnung dienen!

Ich schließe mit dem Wunsche, daß es den betreffenden Verlegern bald klar werden möge, warum die Sortimenten sich nie mit den 25% Artikeln versöhnen können, und man ihnen nicht zumuthen darf, sich lebhaft dafür zu verwenden. — „Unter uns sei Wahrheit, Niemand wolle sich täuschen.“

#### Wieder ein Sonderbund.

Die Magdeburger Zeitung vom 3. Februar enthält Folgendes aus Berlin vom 1. Februar: Wie aus den Verhandlungen des ständischen Ausschusses zu erfahren, hat dieser auf das Gesuch zweier hiesiger Buchhändler um Erlaubniß zur Herausgabe der Verhandlungen keine Bevorzugung eines Einzelnen, sondern freie Concurrenz in dieser Beziehung eintreten zu lassen, beschlossen. Da von den beiden zunächst concurrenzenden Buchhändlern die Decker'sche Geheime Hofbuchdruckerei einen sehr bedeutenden Vortheil dadurch hat, daß in ihr auch die „Allgemeine Preussische Zeitung“ gedruckt wird und sie daher nur den Satz stehen und umbrechen zu lassen braucht, so schließt sich jede andere Concurrenz von selbst aus, da Niemand eine billigere Ausgabe zu liefern im Stande ist. Die Ausgabe der Decker'schen Hofbuchdruckerei, welche bereits vorbereitet und bei der der Kanzleirath Bleich im Mini-

sterium des Innern als nomineller Herausgeber mitwirken wird, wird denn auch wahrscheinlich die einzige sein, welche erscheinen wird; der zweite Buchhändler wenigstens, welcher anfangs concurriren wollte, ist unter den erwähnten Umständen zurück getreten.

Kürzlich wurde bei Gelegenheit einer Recension in einer hiesigen Zeitung darüber geklagt, daß aus Gleichgültigkeit des Publicums gegen statistische Arbeiten, „die vergleichende Culturstatistik der Großmächte Europa's von Dr. v. Keden“ unvollendet bleibe. Dieser Vorwurf gegen das Publicum ist ungerecht, er trifft vielmehr allein den Buchhandel. Der betreffende Buchhändler hatte das Werk in Lieferungen ausgegeben, und wenn er aus dem mangelhaften Absatz der wenigen bisher erschienenen Lieferungen die Verweigerung der Fortsetzung des Werkes rechtfertigen zu können glaubte, so hat er vergessen, daß es dem Publicum gar nicht zu verargen ist, wenn es sich auf Lieferungen gar nicht einläßt, sondern das Ende des Werkes erst abwartet. So viele unvollendet gebliebene und so viele handwurmartig fortgespinnene Werke haben das Publicum bedenklich gemacht, wie denn die Buchhändler den jetzigen Zustand ihres Geschäfts, über den mit Recht Klage geführt wird, großen Theils selbst haben herbeiführen helfen. Wie häufig kommt es nicht vor, daß eine Verlagshandlung ein Werk bald nach seinem Erscheinen in einer sogenannten wohlfeilen Ausgabe um die Hälfte, oft um einen noch geringern Preis darbietet; wie oft liest man nicht in einem und demselben Blatte neben der Ankündigung eines eben erschienenen Buches zum Ladenpreise dasselbe Buch von einem Antiquar zu der Hälfte des Preises anbieten. Daß das Publicum gegen alle neue literarische Ankündigungen mißtrauisch ist und sich aufs Abwarten legt, ist daher nicht zu verwundern; daß aber der Buchhandel in bisheriger Weise auch nicht mehr fortbetrieben werden kann, ist eben so gewiß. Um nun den Antiquaren, bei denen alle neue Bücher zu sehr ermäßigten Preisen zu haben sind, einen Damm entgegen zu setzen, haben sich hier etwa 20 Sortiments-Buchhändler zu einer Actien-Buchhandlung vereinigt, die in Antheilen zu 200  $\mathfrak{r}$  vorläufig 10,000  $\mathfrak{r}$  zusammengesessen haben, um gangbare Verlagsartikel in großen Partien gegen baare Bezahlung wohlfeil einzukaufen, so daß die associirten Buchhändler diese Bücher im Verhältniß zu ihren Antheilen würden von der Actien-Buchhandlung auch gegen baare Bezahlung und dadurch ebenfalls wohlfeiler beziehen können. Dies Institut wird wahrscheinlich schon vom 1. April d. J. seine Operationen beginnen, die möglicherweise dem Sortiments-Geschäft einen neuen Aufschwung geben und mittelbar auch wieder auf das Verlags-Geschäft zurückwirken können, jedenfalls aber, wenn dieser neue Trieb des Associationsgeistes weitere Triebe hervorbringen sollte, dem in der Meinung des Publicums heruntergekommenen Buchhandel eine solidere Basis geben würden.

Einsender fügt nichts hinzu, sondern beschränkt sich lediglich auf die Fragen:

- Hat die Magdeburger Zeitung Recht?
- Verdienen die zwanzig Buchhändler Berlins nicht ähnliche gehässige und persönliche Angriffe, wie solche der sogenannte „Sonderbund“ erfahren hat?
- Was sagen die Frankfurter hierzu; wollen sie nicht auch hier sofort demonstrieren???

Ein Mitglied des Sortimentshändler-Vereins.